

Der vielgliedrige Mensch und Beinsa Douno als der Geist der Wahrheit

vorgetragen von Dimitar Mangurov am 30.10.2002 in Varna

Der Meister Beinsa Douno gab einmal den Rat: "Studiert den Mikrokosmos, der der Mensch ist, um den Makrokosmos zu verstehen, der das Universum ist! Die Menschenseele ist der Schlüssel zum Erkennen des Universums". Die Götter haben ihre Arbeit am Schaffen des physischen Menschen längst beendet und ihr Interesse an ihm ist verschwunden. In der Vergangenheit haben sie nach einem Weg zu den Menschen gesucht, um sich später zurückzuziehen - darin drückt sich "der Untergang der Götter" aus. Heute müssen wir uns durch die Arbeit an unserer seelisch-geistigen Natur zu ihnen erheben und ihr Interesse an uns neu entflammen lassen. Der alte Aufruf, der am Eingang der Kultstätten früher stand "Mensch, erkenne dich selbst" erklingt jetzt wieder, jedoch in einer anderen Art.

Der Mensch, die Zeit und die Mysterien haben sich von Grund auf gewandelt. Es hat Golgatha stattgefunden und es kam Christus, Der dem Erdenleben den Sinn und die Bedeutung verleiht. Die Menschen müssten aus ihrer Entwicklung das Wort *Mensch* auslöschen, wenn sie das Christus-Ereignis auslöschen möchten. Ohne das Mysterium von Golgatha wären wir längst den Tieren ähnlich geworden!

Um zu verstehen, wie wir den Heiland in uns hereinlassen können und den Weg zum Vater zu finden, brauchen wir das Wissen vom vielgliedrigen Menschen. Die Trinität widerspiegelt sich in uns und bestimmt unser ganzes Sein. In dieser Vorlesung werden wir uns selbst

im Licht der Anthroposophie - der angewandten Weisheit über den Menschen - betrachten. Die Geisteswissenschaft ist aus den höheren Stufen der Menschen, aus dem Geist hervorgebrachte Erkenntnis. Ohne sie lässt sich keine rechtmäßige Beziehung zu den Göttern im Zeitalter Michaels herstellen. Die Anthroposophie ist die Sprache der Götter. Sie sagt uns, dass im Mittelpunkt des Menschen der Geist ist - der unsterbliche Teil, der uns der Vater geschenkt hat. Der Geist "lebt" im Ich, das ihn wie eine Hülle umgibt. Das Ich "lebt" in der Seele und die Seele im Leib. Durch den Leib treten wir in Beziehung mit der Umwelt und bilden Eindrücke, die die Seele in Wahrnehmungen umbildet und als Vorstellungen aufbewahrt, welche sie dem Geist weitergibt, der sie verarbeitet und in die Ewigkeit überträgt. Der Geist wächst dank den verarbeiteten Eindrücken. Wir sehen also, wie der Mensch Bürger dreier Welten ist - durch den Körper gehört er der Umwelt, durch die Seele baut er sich eine eigene Welt auf und durch den Geist, der sich der Seele offenbart, treten wir in eine Welt ein, die höher als die ersten zwei ist. Den Sternenhimmel sehen wir mit unseren Augen (dem Körper), die Bewunderung entsteht in unserer Seele, doch die ewigen Gesetze der Sterne, die wir im Geist begreifen, gehören uns nicht. Sie gehören den Sternen selbst, sie gehören einer Welt, die über uns liegt. Das Leibliche ist die Grundlage des Seelischen, das Seelische ist die Grundlage des Geistigen. Der Leib unterliegt dem Gesetz der Vererbung, die Seele - dem Schicksal (dem Karma) und der Geist - der Wiedergeburt. Der Leib lässt sich mit der Baumwurzel vergleichen, die Seele ist der Baumstamm und der Geist - die Baumkrone. Der Naturwissenschaftler befasst sich mit dem Körper, der Psychologe - mit der Seele und der Geistesforscher - mit dem Geist.

Der Leib besteht aus drei Gliedern - dem physischen Leib, dem Äther- und dem Astralleib. Der physische Leib ist eigentlich eine optische Täuschung, denn er ist die Verbindung geistiger Tätigkeiten. Er ist eigentlich nicht da, er ist Leere! Für den Hellsehersblick erscheint er als eine Nebelbildung. Seine wahre Gestalt können wir im höheren Devachan sehen. In der konkreten Sprache des Weltalls ausgedrückt, ist der physische Leib wie ein Echo des Tierkreises, der Ätherleib - ein Echo der Planetenbewegung und der Astralleib - das Erleben dieser Bewegungen als Denken, Fühlen und Wollen. Das Ich nimmt das Echo des Tierkreises wahr. So ist der Mensch ein Extrakt des ganzen Kosmos. Den Kreis des Tierkreises können wir als formbildend betrachten und die Planetensphären - als Lebensstufen. Wir entwickeln unsere Leiber, da sie für die Götter Welten sind. Das Physische ist am frühesten entstanden - bereits im Saturnzustand und zwar aus dem als Willen ausgestrahlten Wesen der Throne - der Geister des Willens. Das Phantom des menschlichen Leibes als eine Energieform, die nach dem Sündenfall allmählich mit Mineralstoffen ausgefüllt wurde, haben uns ebenfalls die Throne damals geschenkt.

Der physische Leib besteht aus drei Elementen - der Kopfmensch, der Brustmensch und der Gliedmaßenmensch, denen drei Systeme entsprechen - das Nerven-Sinnessystem, das rhythmische System und das Stoffwechsel-Gliedmaßen-System. Das Denken beziehen wir zum Kopf, das Fühlen - zur Brust und das Wollen - zu den Gliedmaßen. Das Zentrum des physischen Leibes ist das Gehirn, das auch dreifach als denkend, fühlend und wollend zutage tritt. Es gibt keine zwei Menschen mit dem gleichen Gehirn. Das weibliche Gehirn unterscheidet sich wesentlich vom männlichen. Der Kopf (genauer gesagt das Ohr) ist das älteste Organ im Menschen. Wir erhalten ihn als das Ergebnis einer

vorherigen Inkarnation, doch die Willenskraft aus dem restlichen Organismus fließt ständig in den Kopf ein und kann ihn äußerlich verändern. Beinsa Douno hat das an sich vorgeführt, deshalb sehen wir ihn auf verschiedenen Fotos mit einer jeweils anderen **Kopfform**.

Wir leben in der fünften Kultur des Denkens. Die Götter haben unseren Körper im Hinblick auf das Denken weise ausgebaut, so dass das Denken durch das Fühlen in realisierten Willen verwandelt werden kann. Ohne den richtigen Gedanken ist das Gefühl nur dumpf und der Wille entweder wenig sinnvoll oder sogar kriminell. Wie viele Menschen sind in der Psychiatrie gelandet oder haben ihr Leben genommen wegen Taten, die auf den ersten Blick erhaben sind?! Deshalb wurde aus der geistigen Welt die Anthroposophie heruntergesandt, die unser Bewusstsein üppig erleuchten soll. Sie besagt, dass wir durch den physischen Leib zur Mineralwelt gehören - wir tragen sie in uns als "tote" Materie mit einem Bewusstsein im Tiefschlaf.

Während des Schlafes verlassen die höheren Glieder den physischen Leib, der gestorben wäre, wenn nicht in ihn geistige Wesen eintreten würden, um das Blut- und Nervensystem am Leben zu erhalten. Wenn wir aber "sterben", beginnen im Leichnam die gleichen Kräfte und Stoffe zu wirken wie in der Mineralwelt. Unser Leib, den die höheren Glieder endgültig verlassen haben, zerfällt. Doch solange er von ihnen im Erdenleben durchdrungen ist, unterliegt die Wirkung dieser Kräfte und Stoffe einer höheren Aufgabe, die unserer Evolution dient. Wir können eine wahrhaftige Evolution nur auf der Erde mit diesem Leib von uns vollziehen, deshalb müssen wir unseren Körper mit der größten Sorgfalt behandeln. Keine Seele verbindet sich mit einem zurückgebliebenen Leib, wenn sie das nicht selbst gewünscht hat! In der sechsten Kultur

werden wir vollkommen andere Leiber zur Entwicklung des Gefühls haben, jedoch liegt das in der fernen Zukunft. Der Körper für die nächste Inkarnation wurde entsprechend den Knochen aufgebaut, in denen der Geist wohnt, deshalb wird er nach dem Tod bekannterweise als ein Skelett dargestellt.

Das nächste Element des menschlichen Körpers ist der Ätherleib (Lebensleib), der das Spiegelbild des physischen Leibes ist und diesen vom einen zum anderen Ende ausfüllt. Das Ätherherz befindet sich rechts, wobei der Mann ein weibliches Ätherherz hat. Das Ätherherz liegt dem physischen Herzen wie sein "Architekt" zugrunde und verbindet die Mineralstoffe und die Kräfte, denen es die sichtbare spezifische Form des physischen Leibes verleiht. Der Ätherleib ist wie der physische Leib gegliedert, doch während wir im Letzteren abgesonderte Teile haben, herrscht im Ätherleib ein lebendiges und ununterbrochenes Ineinanderfließen. Diese Ströme unterhalten die Form und den Aufbau aller Organe und Teile unseres sichtbaren Leibes. Der Ätherstrom aus dem Kosmos fließt in uns durch den Kopf ein und bewegt sich dann entlang des Pentagramms durch den ganzen Menschen. Er bringt außer Leben (Prana) auch kosmische Vernunft (Weisheit). Deshalb nennen wir den Ätherleib auch den Leib der Zeit und des Gedächtnisses. Der Ätherorganismus des Menschen ist von den Ätherleibern der anderen Menschen nicht zu trennen. In ihm sind wir immer dabei, zur Menschheit zu werden. Deshalb heilen die Extrasensheiler gerade mit ihrem Ätherstrom. Wenn wir den Ätherleib der Erde durch die Chemisierung, Industrialisierung usw. zerstören, zerstören wir auch die zwischenmenschlichen Beziehungen. Das ist eine der Hauptursachen der heutzutage bestehenden Trennung in der Welt – von der

gewöhnlichen Scheidung zu den internationalen Konflikten. Es ist besonders gefährlich, wenn der Ätherstrom durch die Füße einfließt, denn dann bringt er schlechte Einflüsse, derer sich die schwarze Magie bedient.

Unser Lebensleib wurde uns auf der alten Sonne von den Herrschaften (Geister der Weisheit) geschenkt, als sie ihre Substanz als Leben ausstrahlten. Der Lebensleib ist der Träger des Temperaments, deshalb wird er auch 'der Leib des Temperaments' genannt. Er hat einen 28tägigen Wiederherstellungsrhythmus und verbindet uns mit den Pflanzen, die ein schlafendes Bewusstsein haben. Der Ätherleib ist immer mit dem physischen Leib verbunden, außer in den Fällen, wenn er teilweise austritt - etwas wenn ein Fuß uns eingeschlafen ist oder wir stark erschrocken wurden. Der Ätherleib trennt sich vollständig vom physischen Leib nach dem Tod, ist aber mit ihm drei Tage lang durch einen "silbernen Faden" verbunden. Nach den drei Tagen bricht die Beziehung endgültig ab und der Ätherleib löst sich in der Ätherwelt auf, während sich der physische Leib in der Mineralwelt auflöst. Doch es bleibt ein Extrakt als die geistige Frucht des letzten Erdenlebens, das in die Zusammensetzung unseres Ätherleibes für die nächste Inkarnation übergeht.

Das nächste Körperelement ist der Astralleib, der seinen Namen von *Paracelsus* erhalten hat. Im Okkultismus wird er *Null* genannt, da sein Inhalt der geistigen Welt nichts bedeutet. Es liegt an uns, ihn zu etwas zu machen. Die Evolution verlangt, dass wir das Kamaloka weniger durch Astralabfälle belasten und allmählich unseren Astralleib reinigen und ihn in ein *Nirmanakaya* verwandeln, damit die Himmlische Sophia in ihn heruntersteigen kann. Mit seinen Leidenschaften engt der Astralleib den

Ätherleib ein, der ständig nach Erweiterung strebt. Eine besondere Hilfe leisten die Engel und Erzengel, wenn wir bedenken, dass der physische und der Ätherleib verdichteter Astralleib darstellen. Die Reinheit des Astralleibes ist die Garantie für die Gesundheit des physischen und ätherischen Leibes und folglich auch für ein glückliches Leben! Der Astralleib ist am spätesten entstanden - auf dem alten Mond und zwar aus dem von den Geistern der Bewegung (Mächten) ausgestrahlten Wesen. Von da an hatten wir unsere ersten Seeleneigenschaften, Begierden usw. Deshalb wird der Astralleib auch der ‚Seelenleib‘ genannt. Er ist ein viel größeres Gebilde als der physische Leib und sieht wie Nebel aus. Er erweckt ständig das Leben aus dem Zustand der Bewusstlosigkeit (beim Schlaf).

Wie das Physische seine Form dank dem Ätherischen aufrechterhält, so könnte auch der Ätherleib nicht ohne den Astralleib vom Licht des Bewusstseins erfüllt werden. Ein Ätherleib, der sich selbst überlassen wäre, würde sich in einem Zustand von Dauerschlaf befinden und könnte im physischen Leib nur ein pflanzliches Leben unterhalten. Die Pflanzen haben kein Bewusstsein, obwohl sie z.B. auf physischen Druck reagieren. Es tritt bei ihnen eine Reaktion, doch kein **Erlebnis** ein. Andernfalls müsste man auch bei den Mineralien von einem Bewusstsein sprechen. Das Eisen wird durch die Wärme erweitert, doch ein Bewusstsein liegt dann vor, wenn die Wärme **Schmerzen** verursacht. Beim Mineral und bei der Pflanze fehlt der Schmerz. Der Astralleib ist der Träger von Schmerzen, Wohlempfinden, Freude, Angst usw. Auch die Tiere besitzen einen Astralleib und sie haben deshalb ein Traumbewusstsein.

Der Ätherleib ist der Architekt des physischen Leibes, aber er kann in rechter Weise nur dann aufbauen, wenn er seine Impulse aus dem Astralleib erhält, in dem die Urbilder liegen, die die Gestalt des physischen Leibes prägen. Während das Pentagramm das Symbol des Ätherleibes ist, entspricht das Hexagramm (ein doppeltes Dreieck) den Strömungen im Astralleib. Außerdem sind in ihm unsere moralischen Impulse festgehalten. Deshalb ist seine willentliche Beherrschung durch das Ich so wichtig, worauf wir später zurückkommen werden. Beim Schlaf verlässt der Astralleib den physischen und den Ätherleib und kehrt in die Astralwelt zurück, wo seine Heimat ist. Dort nimmt er eine andere Form an, er sieht dann anders aus als im Wachzustand. Dann werden die Vorstellungen von Schmerz, Leiden, Wohlempfinden usw. ausgelöscht. Wir träumen, weil der Ätherleib die Erlebnisse des Astralleibes widerspiegelt, welcher täglich in den Kosmos zurückkehrt. Dort erhält er die Bilder, aus denen er Kräfte schöpft und die Form des Leibes erhält. Deshalb sagen wir, dass es einen täglichen Wiederherstellungsrhythmus gibt. Wenn wir wach sind, ist der Astralleib von seiner Heimat getrennt.

Es gibt aber auch Eingeweihte mit ständig wachem Bewusstsein, selbst im Traum. Für Beinsa Douno gab es keinen Schlaf - sein unter Kontrolle gehaltener und reiner Astralleib war mit dem Kosmos verbunden, aus dem er Kräfte schöpfte und - wie bereits erwähnt - auch seine physische Form verändern konnte. In den Evangelien ist davon die Rede, dass vor dem Grab Christi zwei "Engel" standen. Das sind der Äther- und der Astralleib. Bei uns geschieht das Gleiche nach unserem Tod - zuerst löst sich der Leichnam des physischen Leibes los, später der Ätherleib und zum Schluss - der Astralleib. Aber es bleibt ein Astralextrakt, das in die Zusammensetzung des Astralleibes für unser nächstes Erdenleben

bleibt. Die Loslösung der Astralleiche geschieht nach einem Aufenthalt im Kamaloka, der ca. 1/3 unseres Erdenlebens beträgt. Dann gehen wir zur Sonne weiter, deren Sphäre wir ca. 100 Jahre nach unserem Erdenleben erreichen. Nachdem Christus Anfang des 20. Jahrhunderts Herr des Karma wurde, haben sich die karmischen Gesetzmäßigkeiten grundlegend verändert, aber das ist ein anderes Thema.

Das vierte Element des Menschen und sein wahres Wesen ist sein vollkommen unsichtbares Ich. **Das Ich ist der Mensch selbst!** Es unterscheidet uns von allen Lebewesen und macht uns zur "Krönung" der erschaffenen Welt, denn durch das Ich besitzen wird ein waches Bewusstsein.

Wenn wir über unsere Identität reden, müssen wir zwei Sachen auseinanderhalten. Die erste ist die Ich-Substanz, die die Elohim als ihre Wesen ausgestrahlt und uns in Lemurien geschenkt haben. Das ist unser höheres Ich. Deshalb können wir die Elohim unsere Väter und Mitschöpfer nennen. Doch im Menschen ist auch ein unsterblicher Funke anwesend, der unsere Leiber, die Seele und das höhere Ich durchdringt und nicht von den Hierarchien kommt, sondern von jenseits des Tierkreises - aus dem Schoß des Vaters. Das ist der unsterbliche Göttliche Geist, der in jedem Menschen individualisiert ist. Er ist der wahre Führer des Menschen, sein Wesen, sein wahres Ich.

Aus dem bemerkenswerten Buch "Das Vermächtnis des Heiligen Johannes" von Juan José Benítez, dem am Toten Meer gefundene Papiere der Essäer zugrunde liegen, erfahren wir, dass das Ich (dort heißt es 'Individualität') auch dreifach ist und aus Sternennamen,

Schicksal und Kraft besteht. Diese Einteilung ist dem dreifachen Geist sehr ähnlich, den wir später erörtern werden.

Unser Sternennamenname ist unser wahrer Name in allen Inkarnationen in der Ewigkeit. Er ist einzig im Weltall! Das gilt auch für das Schicksal, das für jeden vom Anfang (dem Herausgang aus dem Vater) bis zu unserer Rückkehr zu Ihm am Ende des Großen Manvantara einzig ist. Und die Kraft ist die erreichte Vollmacht infolge des erfüllten Schicksals (Weges). Die drei Elemente des Ich entsprechen jeweils dem Heiligen Geist, Sohn und dem Vater bzw. dem Denken, Fühlen und Wollen. Der Wille steht immer am Ende als das Größte, denn das Ich in der physischen Welt manifestiert sich nur als ein Willensakt. Die Gedanken festigen das Ich, nur wenn in ihnen die Sehnsucht lebt und sie als Ideale erscheinen. Aber das wahre Ich wird ausgebaut, weil es ein Zentrum der Zerstörung gibt, das in jedem Menschen liegt. In diesem Zentrum herrscht Chaos, in ihm ist der Herd des Bösen, der nicht aus uns herausgehen darf, sondern das Ich stärken und ihm Kraft geben soll. Hier wird die Materie immer zurück ins Nichts geschleudert (zerstört). Aber gerade hier entstehen die Keime der neuen Welt, nur wenn wir die moralischen Ideen in unser inneres Chaos hineinlegen und nach außen Gutes herausholen. Das kann nur durch Christus geschehen!

Die Tiere haben kein eigenes Ich, sondern ein Gruppen-Ich als ein Wesen, das sich in der Astralwelt befindet. Was folgt aus dieser Tatsache? Die Gedanken beim Tier sind nicht der Ausdruck eines freien Ich, sondern des Gruppen-Ich. Beim Menschen führen sie ein selbständiges Leben in ihm und werden unmittelbar erlebt und nicht auf dem indirekten Weg der Begierden. In Abhängigkeit von Wärme oder Kälte, von Schmerz oder Wohlempfinden sowie von anderen Prozessen

im Tierleib hat das Tier ein Bewusstsein von Hunger oder Durst. Beim Tier können wir genau sagen, wo der Anlass für eine bestimmte Handlung oder Empfindung liegt - im Körper oder außerhalb des Körpers.

Dagegen ist es beim Menschen ganz anders. Er kann Begierden und Leidenschaften empfinden, deren Anlass wir weder außerhalb noch innerhalb seines Leibes finden. Die Quelle ist das Ich! Wenn der Astralleib nur sich selbst überlassen wird, würden sich in ihm sofort Wellen von Vergnügen oder Schmerz, Hunger oder Durst erheben. Nicht entstehen kann die Empfindung, dass in all dem etwas "Dauerhaftes" ist. Wir bestimmen zwar nicht das Dauerhafte als das Ich, doch ist es das Ich, das das Dauerhafte **erlebt**. Mit dem Erleben von etwas Dauerhaftem im ständigen Wechsel der inneren Erlebnisse bricht die Dämmerung des "Gefühls des Ich" heran. Der Umstand, dass ein Tier Hunger empfindet, gibt ihm nicht das Gefühl für das Ich. Der Hunger kommt beim Tier, wenn es die Voraussetzung gibt und das Tier stürzt sich auf das Futter. Das Ich-Gefühl kommt zur Geltung nicht, wenn es eine Voraussetzung gibt, sondern erst dann, wenn bei einem vorherigen Sattwerden das Wohlgefühl entsteht und die Erinnerung daran bleibt, dass der Anstoß zum Essen nicht nur wegen der jetzigen Empfindung des Hungers, sondern wegen des vergangenen Genusses.

Der Astralleib hätte die Vergangenheit in völlige Vergessenheit eingetaucht, wenn das Ich nicht die Vergangenheit für die Gegenwart aufbewahrt hätte. Das, was für den physischen Leib der Tod ist, ist für den Ätherleib der Schlaf und für den Astralleib - die Vergessenheit. Dem Ätherleib ist das Leben eigen, dem Astralleib - das Bewusstsein und dem Ich - die Erinnerung. Der Hund kann sein Herrchen wiedererkennen,

aber das ist keine Erinnerung. Er fühlt sich im Beisein seines Herrchens wohl und dessen Anwesenheit ist die Voraussetzung für das Wiedereinstellen des Wohlseins. Fehlt der Besitzer, empfindet der Hund eine Art Hunger. Eine richtige Erinnerung liegt aber vor, wenn ein Wesen nicht nur seine Erlebnisse im gegebenen Augenblick empfindet, sondern wenn es auch die vergangenen Erlebnisse aufbewahrt. **Nur der Mensch kann sich an den Erinnerungen wärmen und nicht nur "Hunger" empfinden, wenn jemand fehlt.**

Wir hielten fest, dass das Ich das Dauerhafte erlebt. Doch welches Element des Menschen erzeugt das Dauerhafte? Die einfachste Form der Erinnerung haben wir, wenn man einen Gegenstand wahrnimmt und dann, wenn man sich von ihm entfernt hat, in sich die Vorstellung von diesem Gegenstand erwecken kann. Wir bilden die Vorstellung, während wir den Gegenstand wahrnehmen. Gleichzeitig läuft zwischen unserem Astralleib und dem Ich ein streng bestimmter Prozess ab. Der Astralleib verwandelt den äußeren Eindruck in einen Akt des Bewusstseins und das Ich nimmt die Erkenntnis in sich auf und macht sie zu seinem Besitz. Andernfalls würde die Erkenntnis über den Gegenstand nur solange dauern, bis er sich in der Reichweite des Menschen befindet, so wie bei den Tieren der Fall ist. Das, was dem Wissen die **Dauerhaftigkeit** verleiht und zwischen dem Astralleib und dem Ich vermittelt, ist die **Seele**! Es ist klar, wie tief die Verbindung zwischen dem Astralleib, der auch der 'Seelenleib' genannt wird, und jenem Teil der Seele ist, die dem Wissen die Dauerhaftigkeit gibt. Dieser Teil der Seele heißt 'Empfindungsseele'. Sie ist das Zentrum der Aufnahmetätigkeit aus allen Richtungen - durch die Körpersinne, die Aufnahme der Eindrücke und Empfindungen. Sie macht uns mit dem Tier verwandt, das zwar auch auf die Erlebnisse reagiert, aber nicht denkt. Doch das Ich erhebt

sich auf eine höhere Stufe in seiner Entwicklung, wenn es seine Tätigkeit auf das richtet, was es von den äußeren Gegenständen als Wissen erhalten hat. So wird das Ich immer freier von den Wahrnehmungsgegenständen, um auf seinem eigenen Gebiet tätig zu sein.

Der wichtigste Helfer dabei ist das Denken. Die Kraft des Gedankens durchströmt die Empfindungsseele und in der Menschenseele wird ein Teil abgesondert, der 'Verstandesseele' bzw. 'Herzseele' 'fühlende Seele' heißt. Sowohl die Empfindungsseele als auch die Verstandesseele bedienen sich der Eindrücke von den sinnlich wahrgenommenen Gegenständen und der Spuren, die sie von ihnen im Gedächtnis aufbewahren. Auf der Stufe der Empfindungsseele trennt sich das Ich immer noch nicht vollständig von der sozialen Umgebung - Familie, Verwandtschaft, Religionsgemeinschaft usw. Es befolgt Bräuche, Traditionen, Gewohnheiten. Auf der Stufe der Verstandesseele (Charakterseele) unterordnet sich das Ich der äußeren Autorität - der Autorität der Wissenschaft, Religion usw. Aber die Seele hat viel größere Möglichkeiten. Sie besitzt einen Teil, der ihr "verborgenes Heiligtum" ist. Zugang zu diesem Teil kann nur ein solches Wesen erhalten, das mit der Seele verwandt ist. **Gott lebt zwar im Menschen, doch Er spricht, wenn die Seele sich selbst als Ich erkennt.**

Die Empfindungsseele und die Verstandesseele leben in der äußeren Welt und der dritte Teil taucht auch in die göttliche Welt ein. Dabei wird nicht behauptet, dass das Ich Gott ist, sondern dass es aus der gleichen Substanz wie das Göttliche ist. Wenn wir sagen, dass ein Tropfen Meereswasser die gleiche Zusammensetzung wie das Meer hat, bedeutet das nicht, dass der Tropfen das Meer ist. Der Tropfen verhält

sich zum Meer wie das Ich zum Göttlichen. Dieser dritte Teil der Seele heißt ‚Bewusstseinsseele‘ und durch sie erlangt der Mensch ein inneres Wissen über sich selbst, so wie er durch den Astralleib Wissen über die Außenwelt erlangt. Erst bei der Bewusstseinsseele werden alle Fähigkeiten und Eigenschaften des individuellen Ich entwickelt. Der Mensch möchte die Motive seiner Handlungen aus sich selbst schöpfen - aus dem inneren Impuls, der im klaren Bewusstsein steckt und sich in reiner Liebe zur Tat ausdrückt. So wie der physische Leib sein Zentrum im Gehirn hat, hat die Seele ihr Zentrum im Ich. Die wahre Natur des Ich wird erst in der Bewusstseinsseele offengelegt, die seine höchste Manifestation ist. Während die Seele im Empfindungs- und Verstandeselement irgendwie verstreut ist, kommt sie als Bewusstseinsseele ihrem wahren Wesen näher. Die Tiere haben auch ein Bewusstsein, aber die Bewusstseinsseele ist der Kern des menschlichen Bewusstseins - eine "Seele in der Seele". Dort erkennt die Seele sich selbst als ein unsterbliches Ich. Dort leben die von persönlichen Gefühlen und Gedanken unabhängigen und unsterblichen Wahrheit und Gutes. Wenn der Mensch in seiner Seele den ewigen Anfang erweckt, wird in ihm die Bewusstseinsseele geboren.

Bis zu dieser Etappe sollen und können wir aus eigener Kraft entwickeln. Wenn das Ich sich selbst erkannt hat, kann es mithilfe der Bewusstseinsseele als eine bestimmte **innere Tätigkeit** wahrgenommen werden. Wenn das Ich sich selbst wahrnehmen will, so kann es dies nicht einfach tun, indem es sich selbst hingibt, sondern es muss in den eigenen Tiefen innere Aktivität entfalten. Ob der Vater etwas in dieser Art vor Beginn der Schöpfung gemacht hat? Durch diese Aktivität erhält die Wahrnehmung des Ich in der Bewusstseinsseele eine völlig andere Bedeutung für den Menschen als jene, die zum Ich durch die drei

Bestandteile des Körpers und die zwei Bestandteile der Seele strömt. Die Kraft, die das Ich in der Bewusstseinsseele zutage fördert, ist die gleiche, die in der ganzen anderen Welt zur Geltung kommt, nur dass sie im Leib und in den niederen Teilen der Seele indirekt und unbemerkt in Erscheinung tritt. Ihre niedrigste Manifestation geschieht durch den physischen Leib und sie erhebt sich zur Verstandesseele, wobei auf jeder höheren Stufe eine ihrer Hüllen abfällt, die die unsichtbare Welt verhüllen. In dem, was die Bewusstseinsseele erfüllt, erstrahlt die ganze Welt wie im verborgensten Tempel der Seele. Aber hier ist die Welt nur wie ein kleiner Tropfen im Meer der alldurchdringenden geistigen Kräfte. Und der Mensch muss sie **zuerst gerade hier** erfassen - sie in seinem Innern erkennen -, dann kann er sie auch woanders und überall entdecken. Das, was in die Bewusstseinsseele wie ein kleiner Wassertropfen eindringt, nennt die Geheimwissenschaft '**den Geist**'. So ist die Bewusstseinsseele mit dem Geist verbunden, der das verborgene Wesen jeder Erscheinung darstellt. Wenn man danach strebt, den Geist in all seinen Manifestationen zu erfassen, muss man das in der gleichen Art machen, wie man sein Ich in der Bewusstseinsseele erfasst hat und sich dann zu noch höheren Stufen in seiner Entwicklung erheben. Seinen leiblichen und seelischen Bestandteilen fügt man etwas Neues hinzu. Durch das Ich hat der Mensch veredelnd und vergeistigend auf seine Seele eingewirkt, indem er zum vollmächtigen Herrn des ganzen Seelenlebens geworden ist. Auf diese Weise wird die ganze Seele zu einer Offenbarung des Ich, welche früher nur die Bewusstseinsseele war.

Jeder Mensch nimmt an diesem Prozess teil, unabhängig davon, ob er dessen bewusst ist oder nicht. Nachdem er durch das Ich zum Herrn seiner Seele geworden ist, holt der Mensch die in ihr verborgenen Kräfte

heraus und überträgt die Arbeit des Ich dem Astralleib, wobei das Ich sich mit dessen verstecktem Wesen vereint. Dieser unter Kontrolle genommene und vom Ich umwandelte Astralleib heißt 'Geistselbst' (*Manas*). Es ist ein höheres, noch keimhaftes Wesensglied des Menschen, das künftig immer stärker in Erscheinung treten wird. Man muss also zuerst bis zur Bewusstseinsseele heranwachsen und sich dem Geist öffnen, danach ist eine **bewusste** Transformation der drei Leiber (des physischen, ätherischen und astralischen) durch die Kraft des Geistes im Ich möglich.

Der Geist ist ewig und unterliegt nicht der Geburt und dem Tod, **er ist die ewige Nahrung für den Menschen!** Der Geist, der ein Ich von innen nach außen ausbaut und belebt, heißt ‚Geistselbst‘, denn er zeigt den Menschen als ein Ich oder Selbst. Das Geistselbst ist eine Offenbarung der geistigen Welt im Innern des Ich so wie die Sinnesempfindung eine Offenbarung der physischen Welt im Ich ist. Der Unterschied zwischen der Bewusstseinsseele und dem Geistselbst kann man folgendermaßen beschreiben: Die Bewusstseinsseele berührt auch die von jeglicher Sympathie und Antipathie unabhängige Wahrheit, die durch sich selbst existiert, und das Geistselbst **trägt** diese Wahrheit in sich, die durch die Vermittlung des Ich wahrgenommen und erfasst worden ist. Dadurch wird die Wahrheit individualisiert und geht in ein selbständiges menschliches Wesen über.

Weil die Ewige Wahrheit Selbständigkeit erlangt und sich mit dem Ich in einem **Wesen** verbindet, erreicht das Ich die Ewigkeit. Das Geistselbst bezieht sich zum Heiligen Geist wie der Mikrokosmos zum Makrokosmos. Der Heilige Geist von Pfingsten ist der makrokosmische Träger der ewigen Wahrheit und spricht zu jedem Menschen in einer

anderen "Feuersprache". Diese Sprache ist die individualisierte ewige Wahrheit, die als Geistselbst in Erscheinung tritt. Die Herabkunft des Pfingstgeistes ist die höchste der drei Manifestationen des Heiligen Geistes, über die in den Evangelien die Rede ist, denn die Wahrheit steht am höchsten. **Die Wahrheit ist Gott!** Alles im Weltall evolviert zur Wahrheit, wir Menschen auch, wobei ein Teil des Weges in der Transformation des Astralleibes in das Geistselbst besteht. Und während das im Astralleib Verborgene in einer Hülle umhüllt ist, ist das im Ätherleib Verborgene von zwei Hüllen umhüllt. Deshalb bedarf es einer viel intensiveren Arbeit am Ätherleib. Durch das Ich können wird auf die Freude und das Leid als einen Teil des Astralleibes viel einfacher Einfluss nehmen als auf das Temperament, das mit dem Ätherleib verbunden und viel beständiger ist. Die stärksten Impulse zur Veränderung im Ätherleib sind die religiösen, während der Astralleib sich von viel schwächeren Einflüssen umbilden lässt, etwa die Bildung, die eigene Denktätigkeit, die Veredelung der Gefühle usw., doch sie alle unterliegen jeder möglichen Zögerung und Zerstückelung. Die religiösen Gefühle aber verleihen der ganzen gedanklichen, gefühlsmäßigen und willensmäßigen Aktivität den Abdruck der Einheit und Ganzheit und erleuchten das ganze Seelenleben mit ständigem Licht. Man hat heute bestimmte Gedanken, morgen wieder andere. Doch wenn man unter dem Einfluss seiner dauerhaften religiösen Weltempfindung steht und etwas spürt, was keinerlei Zögerungen unterliegt, wird er seine heutigen Gedanken und Gefühle auch auf den nächsten Tag übertragen. In einer ähnlichen Art wirkt die wahre Kunst auf den Ätherleib, die in den Menschen auch durch das Ich eindringt. Wenn man in einem früheren Leben der Malerei gleichgültig gegenüber stand, hat man im aktuellen Leben ein unsympathisches Gesicht, wenn man früher keine Beziehung zur Musik hatte, ist es sehr wahrscheinlich, heute an Asthma zu

erkranken. Wenn man früher nicht die Sterne beobachtet hat, wird man im jetzigen Leben einen trägen Körper haben. Natürlich hat das Karma einen großen Einfluss, doch unsere heutige Einstellung zur Kunst und zur Sternenwelt führt zu einem starken Abdruck in unserem Ätherleib, der der Architekt unseres zukünftigen physischen Leibes ist. Steiner sagt, dass die Transformationen im Astralleib sich zu den Transformationen im Ätherleib so zueinander beziehen wie der große zum kleinen Uhrzeiger.

Den **bewusst vom Ich** veränderten Teil im Ätherleib nennt die Geisteswissenschaft 'Lebensgeist' (*Buddhi*), denn der Ätherleib ist der Träger des Lebens. Dank der Aktivität des Ich wird der Astralleib derlei gereinigt, dass er sich allmählich in eine *Jungfrau Sophia* verwandelt und später zum Manas erhebt. Das hochentwickelte Manas, das Buddhi aufnimmt, ist die Weisheit, die Himmlische Sophia. Die Mysterien der Himmlischen Sophia gehören der sechsten Kultur an, doch wir können uns schon jetzt auf diese Mysterien vorbereiten. Ein Teil dieser Vorbereitung ist die bewusste Arbeit des Ich am physischen Leib, an den verborgenen Kräften, die ihn ständig aufbauen und zerstören. Ein Hauch dieser Arbeit sieht man bei der Errötung und Erbleichung. Der vom Ich umgewandelte Teil des physischen Leibes heißt 'Geisteschensch' (*Atma*).

Am Ende des irdischen Äons müssen wir mit der Liebe unseren physischen Leib geschmolzen haben, der den in ihm wirkenden Geist mit drei Hüllen birgt. Deshalb ist die Arbeit an seiner Transformation am schwierigsten. Für die Veränderung im Astralleib brauchen wir die Hilfe des Heiligen Geistes, für die Arbeit am Ätherleib brauchen wir den Sohn (Christus) und für die Veränderung des physischen Leibes brauchen wir den Vater. Keiner kann jedoch Hilfe von Christus erhalten, wenn er sich

nicht für die ewige Wahrheit geöffnet hat, die der Geist der Wahrheit trägt. Niemand wird seinen physischen Leib durch den Vater geschmolzen haben, wenn er nicht Christus in seinem Ich aufgenommen hat. "Nicht ich, sondern Christus in mir" - **das ist der Schlüssel der Evolution!** Mit diesem Schlüssel werden wir in den nächsten Äonen auch höhere Bewusstseinsstufen erreichen - Imagination, Inspiration und Intuition.

Wir wollen das bisher Erörtere zusammenfassen: eine leibliche Natur besitzen der physische Leib, der Ätherleib und der Astralleib. Der physische Leib besteht aus den Stoffen der physischen Welt. Es wird von der Lebenskraft durchwirkt und verwandelt sich in einen Ätherleib, der sich für die äußere Welt durch die Sinnesorgane öffnet und sich in einen 'Seelen-' bzw. Astralleib verwandelt, der über dem Ätherleib steht. Auf einer frühen Etappe bearbeitet das Ich unbewusst die Leiber und bildet drei Teile, die seelischen Charakter haben - die Empfindungs-, Verstandes- und Bewusstseinsseele, die jeweils in den Astral-, Äther- und physischen Leib einfließen.

Die Empfindungsseele steht weit über dem physischen Leib und die Verstandesseele - über der Empfindungsseele, außer wenn der Mensch nur mit seinen Leidenschaften lebt. Dann fallen die Grenzen der Empfindungs- und der Verstandesseele zusammen. Die Bewusstseinsseele als eine "Seele in der Seele" kann immer mehr wachsen und in ihr kann der ewige Beginn immer umfassender werden. Der Körper wirkt von unten nach oben und schränkt die Seele ein, aber der Geist wirkt von oben nach unten ein und erweitert die Seele, indem er sie mit Wahrheit und Gutem erfüllt. Das Ich bedient sich der Kraft des Geistes zur bewussten Transformation von Teilen des astralischen,

ätherischen und physischen Leibes jeweils in Manas, Buddhi und Atma, die geistiger Natur sind. Auf diese Weise steht vor unserem Blick der Mensch mit seinen zehn Wesensgliedern:

physischer Leib, Ätherlieb, Astralleib

Empfindungsseele, Verstandesseele, Bewusstseinsseele

Ich

Geistselbst, Lebensgeist, Geistesmensch

Die Empfindungsseele und der Astralleib sind eng miteinander verwoben und bilden in einem gewissen Sinne ein Ganzes. In der gleichen Art bilden die Bewusstseinsseele und das Geistselbst ein Ganzes, denn das Geistselbst erstrahlt in der Bewusstseinsseele und von dort dringt es mit seinen Strahlen in die weiteren Bestandteile der menschlichen Natur ein.

Die Verstandesseele können wir ‚Ich‘ nennen, denn sie nimmt an der Natur des Ich teil, das aber noch nicht völlig sein geistiges Wesen gewahr wird. "Seht, da ist der Mensch", sagte Pilatus über Christus-Jesus und das ist der **Mensch mit seinen sieben Wesensgliedern**, die wir im Vaterunser finden.

Vater unser, der du im Himmel bist

geheiligt werde Dein Name (Name - Manas)

Dein Reich komme (Reich – Buddhi)

Dein Wille geschehe (Wille - Atman)

Unser täglich Brot gib uns heute (Brot – physischer Leib)

Und vergib uns unsere Schuld (Schuld – Ätherleib)

Und führe uns nicht in Versuchung (die Verführung – der Astralleib)

Sondern erlöse uns von dem Bösen (das Ich - das Böse)

...

Die ersten drei Bitten werden an den Heiligen Geist, den Sohn und den Vater gerichtet, die Sich im Menschen als Manas, Buddhi und Atma manifestieren und in der christlichen Esoterik *Name*, *Reich* und *Wille* heißen. Die nächsten vier Bitten gelten unseren restlichen vier Wesensgliedern. Im Christentum werden die Fehler des Ich *Böses* genannt, die Fehler des Astralleibes - *Versuchungen* und des Ätherleibes - *Schulden*. Während die ersten drei Bitten jeweils mit der urindischen, urpersischen und ägyptisch-chaldäischen Epochen verbunden sind, so hängen die nächsten folgendermaßen mit den Epochen zusammen: in der griechisch-römischen Zeit ist der Mensch vollständig auf die Erde heruntergestiegen, was an das *tägliche Brot* gebunden ist, die fünfte gegenwärtige Kultur hängt mit dem Ätherleib und den *Schulden* zusammen, deshalb deutet Christus **nur** diese. Durch die besonderen Eigenschaften des Ätherleibes, die wir schon besprochen haben, gründet der Mensch Gemeinschaften. Das, was in jede Gemeinschaft aus Fehlern im Ätherleib kommt, heißt *Schuld*, deshalb erhält auch die Frage nach der Vergebung eine erstrangige Bedeutung. Christus erklärt: "Wenn ihr aber den Menschen nicht vergebt, dann wird euch euer Vater eure Verfehlungen auch nicht vergeben" (Matth. 6:15).

Die sechste Kultur wird mit der *Verführung* und die siebte - mit dem *Bösen* zusammenhängen. So sehen wir in den sieben Bitten des Vaterunsers nichts anderes als ein Ausdruck dessen, dass die menschliche Seele, wenn sie sich in der rechten Weise erhebt, den Göttlichen Willen darum bittet, die einzelnen Teile des Menschen zu

einer solchen Entwicklung zu führen, dass der Mensch seinen richtigen Lebensweg im Universum findet und in richtiger Weise alle Teile seiner Natur entwickelt. Aber damit wir unseren Ätherleib und konkret das Ätherherz von den ahrimanischen Kräften reinigen, müssen wir zuerst aus den eigenen Kräften zur Bewusstseinsseele heranwachsen, uns selbst als unsterbliches Ich finden und uns für den Geist der Wahrheit und Christus öffnen. Deshalb sind die Hauptfragen, die der Mensch in der heutigen fünften Kultur der Bewusstseinsseele zu lösen hat, die Fragen nach Christus, dem Ich und dem Bösen. Das niedere Ich bittet das höhere Ich, ihm "die Schulden zu vergeben". Der Träger unseres höheren Ich ist der Schutzengel, auch der Heilige Geist, auch Christus. Damit uns das höhere Ich erleuchtet, müssen wir zum Menschensohn heranwachsen, wie uns das Christus-Jesus vorgeführt hat. Das Christus-Wesen war nie vorher auf die Erde herabgestiegen, aber Es konnte innerhalb von nur drei Jahren, als Es im Fleisch untergetaucht war, aus eigenen Kräften zum Menschensohn heranwachsen und erkennen, um Sich den Kräften des dreieinigen Geistes zu öffnen und das höchstmögliche Opfer darzubringen - Sein Ich dem Vater opfern und zum Sohn Gottes werden. Christus **war** der Sohn Gottes, aber Er sollte das vorführen. So stand vor Pilatus das große Urbild und Beispiel für die irdische Menschheit. Jeder von uns trägt den Sohn Gottes (den dreieinigen Geist) in sich, allerdings ist er nicht manifestiert. Deshalb ist unsere Aura so klein. Die Aura ist dem Energiefeld ähnlich und hat die Größe fast unseres Astralleibes, aber beide sind nicht identisch. Den Astralleib haben wir von den Geistern der Bewegung im Mondenäon erhalten, während die Aura ein Geschenk von den Elohim in unserem Äon ist. Nach dem Sündenfall wurde sie zu unserer "Hülle", in der wir leben. In ihr sind der Leib, die Seele und der Geist vertreten, deshalb können wir von einer dreifachen Aura sprechen. Die erste drückt den

Einfluss des Leibes auf die Seele aus, die zweite - das eigene Leben der Seele, das sich über die Sinneseinflüsse erhoben hat, doch noch nicht den ewigen Zielen des Weltalls zugewandt ist. Die dritte bringt die Herrschaft zum Ausdruck, die der ewige Geist über den vergänglichen Menschen errungen hat. Diesen Einflüssen entsprechen verschieden zusammengesetzte Farben unterschiedlicher Natur. Je mehr sich der Mensch von seiner tierischen Natur entfernt, desto weniger wird die Bedeutung der ersten Aura und die zweite - die Lichtaura - vergrößert sich. Wenn wir zu Dienern der Ewigkeit werden, tritt die wunderbar glänzende dritte Aura hervor und wir werden wie eine Flamme, durch die die Götter die Erde beleuchten. Je mehr der dreieinige Geist sich dreifach dem Ich offenbart, desto mehr wächst die Aura bis zur Ewigkeit. Zuerst waren wir Söhne der Erde (Adam), als die Erde uns im wörtlichen Sinne gebar. Danach begannen wir, uns gleiche Menschen zu gebären und begannen, allmählich zu einem Menschensohn zu werden. Nun ist die Zeit, in der wir die ersten Schritte zu unserer Verwandlung in Gottessöhne machen - in jene *Agnishvatas* -, die den neuen Kontinent besiedeln werden, der jetzt im Stillen Ozean im Entstehen begriffen ist. Beinsa Douno kam, um uns auf den Weg des Schülers zu weisen und uns durch sein Erdenleben zu zeigen, wie wir aus einer "gekreuzigten" Seele zu einem Pentagramm werden können und zukünftig - in ein Dreieck. Die Kräfte des Goldenen Dreiecks werden wir vollkommen erst auf dem Vulkan besitzen, doch wir können uns schon jetzt darauf vorbereiten und ihren mächtigen Hauch spüren. Eine große Wohltat für uns Bulgaren ist es, dass die zweite Kardinalinkarnation des Bodhisattva in Bulgarien stattgefunden hat und zwar im Jahrhundert des Umschwungs, dem 20. Jahrhundert. Der Bodhisattva manifestiert sich auf der Stufe des Volkserzengels und sein Impuls ist eher zum Ätherleib

(das Herz) gerichtet. Wie bereits erwähnt, fließt der ätherische kosmische Strom durch den Kopf entlang des Pentagramms.

Unsere Epoche ist die Epoche des Ätherleibes. Christus wird im Ätherleib erscheinen. Deshalb hat uns der Meister Beinsa Douno zum ersten Mal die tiefe okkulte Bedeutung des Pentagramms eröffnet. Doch er sagte auch etwas anderes: "Ich brauche Menschen, die denken können", d.h. Menschen, die die Weltengedanken ergreifen können. Das geistige Jahr der "Weißen Bruderschaft" beginnt in der zweiten Hälfte Augusts. Im August und im September gibt es die großen Sternschnuppenfälle im Himmel. Diese Sternschnuppenfälle sind die Weltengedanken, die der Zeitgeist Michael trägt und die nach Michaels Fest am 29. September in lebendige geistige Menschengedanken transformiert werden. Sie unterscheiden sich von allen Gedanken des äußeren Wissens, die tot sind, die hervorgerufen sind durch die vergangene, materialisierte Weisheit der Götter. Die toten Gedanken interessieren die Götter überhaupt nicht. Menschen, die ihre Gedanken ergreifen können, durchchristen ihre Seele im **gegenwärtigen** Sinne und vollziehen Willensakte als Folge der von ihnen hervorgebrachten moralischen Handlungsimpulse. Die erwähnten Sternschnuppenfälle sind eigentlich das "kosmische Eisen", aus dem wir in uns das "Feuerschwert Michaels prägen. Mit diesem "Schwert" werden unsere Willensakte **richtig** sein. Auf diese Weise erfüllen wir den Göttlichen Willen für die Zeit, in der wir leben. Hier sei an die bekannten Worte Beinsa Dounos erinnert "In der Erfüllung des Göttlichen Willens steckt die Kraft (Freiheit) der Menschenseele". Steiner wurde noch konkreter, als er sagte: "Die größte Freiheit liegt vor, wenn man das welthistorisch Notwendige tut" (GA 166:92). Der Geist der Wahrheit ist der Träger der Wahrheit und des Guten. Beinsa Douno ist der Bote der Wahrheit und

fürhte uns nur den Schatten jenes Guten vor, das aus ihm in 3000 Jahren strömen wird, wenn er zum Buddha des Guten aufsteigen wird.

Warum wurde im Titel Beinsa Douno als 'Geist der Wahrheit' charakterisiert? Nach seiner Rückkehr aus Amerika befand sich der Mensch *Petar Danov* in tiefer innerer Zurückgezogenheit. Damals war er 30 Jahre alt, also im Alter, wenn die Verstandesseele ausgebildet wird. Doch um das Ich des Bodhisattva aufzunehmen, sollte er eine entwickelte Bewusstseinsseele haben - sich selbst als unsterbliches Ich erkennen, was er auch bis zum Augenblick der Inkorporation tat. Nachdem das Ich des Bodhisattva herabgestiegen war, war eine bestimmte Zeit der Anpassung an die Seele Petar Danovs erforderlich. Damals fanden auch die Gespräche mit dem Geist der Wahrheit (dem Pfingstgeist - dem Heiligen Geist) statt und es entstand auch die Schrift "Hio-Eli-Meli-Messail". Die Seele Petar Danovs "öffnete sich" allmählich und sein Ich begann die Kraft des Bodhisattva-Ich aufzunehmen. Diese Kraft ist die Christus-Kraft, die durch den Heiligen Geist manifestiert wird! Sie durchdrang den Astralleib Petar Danovs, der in ausreichendem Maß gereinigt war, damit der Pfingstgeist durch ihn nach dem Jahr 1900 zu sprechen beginnen konnte. Deshalb behaupte ich, dass Beinsa Douno als der Bote des Geistes der Wahrheit erscheint und also selbst der Geist der Wahrheit genannt werden kann. Bodhisattva hat als Menschenwesen auch seinen Schutzengel, der ihn begleitet, bis er zum Buddha aufsteigt und aufhört, in Fleisch auf die Erde herunterzusteigen. In 3000 Jahren wird sich sein Astralleib in ein **Wesen** verwandeln (Geistselbst), so wie das mit Buddha (Nirmanakaya) geschehen ist. Solange wird der Bodhisattva Beinsa Douno **völlig bewusst** zusammen mit seinem Engel an der besagten Transformation arbeiten, wozu er Inspirationen von einem Erzengelwesen erhält. Natürlich wirken durch

ihn auch Wesenheiten, die zur Hierarchie der Mächte reichen. Der "Aufruf an mein bulgarisches Volk" kommt m.E. von einem der Elohim, der durch das Ich des Bodhisattva sprach. Wenn ein dermaßen fortgeschrittenes Ich verkörpert wird, ist es selbstverständlich, dass durch ihn verschiedene Geister sprechen. Wie bereits in früheren Vorlesungen erwähnt, wurden bis 1912 der Ätherleib und bis 1922 auch der physische Leib in einem ausreichenden Maße von Christus durchzogen, so dass Beinsa Douno die geistige Schule auf der Erde eröffnen konnte. Doch für uns ist seine Manifestation als Geist der Wahrheit am wichtigsten, die individuell auf jeden gerichtet ist, denn der Astralleib "individualisiert" den Menschen. Auch interessiert uns seine "Erzengelmanifestation", die auf das bulgarische Volk und unsere Ätherleiber gerichtet ist.

Der erste Impuls begann vom Jahr 1900 an zu wirken. Der zweite Impuls war auf das bulgarische Volk als Ganzheit gerichtet (den Ätherleib) und er begann von 1912 an zu wirken. Der dritte Impuls war auf den physischen Leib (die physische Schule) und die Menschheit gerichtet und er begann, im Jahr 1922 zu wirken. Damit ein Wesen "geboren" wird, braucht es 3x7 Jahre. Zusammen mit der Entstehung der Schule wurde auch das Wesen "geboren" - der Impuls des Bodhisattva aus seiner zweiten Kardinalinkarnation.

In der gleichen Zeit (1923) war die notwendige Zeit von 21 Jahren für die "Geburt" der wesenhaften Anthropos-Sophia zu Ende, über die in der nächsten Vorlesung die Rede sein wird. Wir sehen, wie der Bodhisattva und Rudolf Steiner in voller Übereinstimmung wirken. Die dritte Manifestation des Bodhisattva ist am schwierigsten zu verstehen, da sie auf die Menschheit gerichtet ist. Vorher muss jeder von uns das

persönlich spüren und verstehen, dann muss er das Gleiche als Bulgare tun und erst dann Beinsa Douno der Welt als den größten Lehrer des Christus-Impulses vorstellen. Ohne das Wissen aus der Anthroposophie ist das ausgeschlossen! "Die Bulgaren sind verpflichtet, diese Lehre der Welt zu übergeben und dann werden sie die Göttliche Wohltat genießen", erklärte der Meister. Unsere Hauptaufgabe ist unsere eigene geistige Vervollkommnung auf allen Ebenen, aber als Bulgaren haben wir eine weitere Aufgabe - den Christus-Impuls, der durch den Bodhisattva in Bulgarien zur Geltung kam, im Lichte der Anthroposophie zu verstehen und als solchen der Welt vorzustellen!

Zuerst müssen wir die normalen Denkfähigkeiten des Gehirns nutzen, das heute auf seinem Höhepunkt ist. Aber in Zukunft werden das Herz und der Sprechapparat in ihrem Zenith sein. Wenn wir möchten, dass unser Herz heute zu "sprechen" beginnt, ist es notwendig, dass das Gefühl nicht das klare Bewusstsein vernebelt, denn das als Wille manifestierte Ergebnis wird sehr schwach oder sogar kriminell sein. Dessen bedienen sich Ahriman und Luzifer. Nur Christus kann sich zwischen die beiden stellen und sie neutralisieren. Damit der Geist befreit wird, soll die Materie sterben. Einen Kompromiss zwischen beiden ist unmöglich, das wäre Dämonismus! Als Gott der Materie strebt Ahriman danach, den physischen Leib des Menschen zu konservieren und ihn auf ewig an die Erde zu binden. So würde die Astralisierung des physischen Leibes im Äon des geistigen Jupiter unmöglich sein. Der heutige Körperkult, der als Bodybuilding, Fitness usw. in Erscheinung tritt, ist ein Nachhall der ägyptischen Mumien, denn die dritte ägyptisch-chaldäische Kultur findet ihre Widerspiegelung in der gegenwärtigen fünften Kultur.

Die Materie (Ahriman) ändert ständig ihre Form, damit sie den Geist gefesselt halten kann. In dieser Gegenüberstellung wachsen die Seele und das Ich. Wie können wir uns befreien? Wenn wir den Weg des östlichen Mystikers und die individuelle Flucht vor der Materie wählen, führt das zum Auslöschen des Ich, ohne das, ohne unsere einzige Stütze in der geistigen Welt, wir unumgänglich in Luzifers Fangen geraten. Es ist eine Schwäche, wenn wir mit unserem Ich in das Allgemeinbewusstsein eintauchen möchten. Die östlichen Mystiker wollen die kognitiven Beziehungen nur durch das entwickeln, was aus der Natur der Seele kommt, d.h. aus dem Oberkörper, aber nicht aus den Gliedmaßen, die mit dem Irdischen verbunden sind. Ihre Körperhaltung, etwa der Lotussitz, ist der deutlichste Beweis dafür. Alles ist nach oben gerichtet, während die Beine (das Irdische) verkümmern und atrophieren. Was für ein trauriger Anblick! Am Kleinen Hüter der Schwelle (unserer eigenen niederen Natur) werden wir vorbeikommen und in die Astralwelt gelangen, aber am Großen Hüter der Schwelle (Christus) werden wir nicht vorbeikommen und der Zugang zum niederen Devachan (der mentalen Welt) wird uns verschlossen bleiben. Der Weg nach oben ist geöffnet, nur wenn wir uns für das Ganze opfern und geloben, sich zu unseren Brüdern auf die Erde herunterzusteigen, um ihnen Hilfe zur Evolution zu leisten. Andernfalls werden wir für immer in der Astralwelt zwischen beiden Hütern bleiben - ein tragisches Schicksal! Es mag paradox klingen, aber der östliche Weg des Mystikers ist gefährlich, da er egoistischen, sehr feinen geistigen Materialismus enthält. Der Sinn des Materialismus ist in der egoistischen Abgetrenntheit vom Ganzen – ähnlich der Krebszelle. Im Osten versteckt sich diese egoistische Abgetrenntheit unter der Maske der Spiritualität und hat mit Christus nichts zu tun. Deshalb waren Beinsa Dounos

Aussagen so kategorisch, dass die östlichen Lehren heutzutage nicht hilfreich sind!

Der Weg des Materialismus ist auch verurteilt. Auf dem Konzil von Konstantinopel im Jahre 869 wurde der Geist aus der Kirchenlehre verbannt und es setzte sich das Dogma durch, dass wir nur aus einem Leib und einer Seele bestehen, die einige seelischen Eigenschaften besitzt. Auf diese Weise wurde der Mensch seiner Beziehung zum Weltall entleert, er hat den Egoismus entwickelt, der den Materialismus herbeiführte. **Schuld** am Aufkommen des Materialismus trägt die katholische Kirche! Die ganze Kultur der Gegenwart bedient diesen Leib und die niederen Teile der Seele. Die Seele lässt sich in keiner Weise vergeistigen und muss einfach sterben. Nun beginnt die Trennung der Menschen in zwei Strömungen. Die Menschen der einen Strömung werden durchschauen, dass die heutige Kultur ein "Zähneknirschen" ist und werden den Weg zu Christus besteigen. Die Menschen der anderen Strömung werden sich an der Materie wie ein Ertrinkender am Strohalm klammern. Natürlich wird nach dem Karmagesetz alles, was wir auf der Erde angerichtet haben, in astralischer Form auf dem zukünftigen Jupiter anwesend sein. Aus unseren ätherisch-astralischen Leibern wird sich die äußere Form des Jupiter-Äons zusammensetzen. Die beiden Türme in New York wurden zerstört, aber wir werden sie als ein Astralbild auch auf dem geistigen Jupiter sehen. Doch damit er überhaupt möglich wird, soll aus unserer heutigen Kultur nichts physisch Sichtbares bleiben, da diese Kultur unterphysisch und menschenfeindlich ist.

Die technischen Errungenschaften bringen dem Körper zwar Erleichterung, doch sie fesseln den Geist immer feiner und fester unter der Maske der freien Marktwirtschaft und Demokratie. Das ist Ahrimans

"Demokratie" westlichen Prägung. Die pandemische Erscheinung von "Außerirdischen" stellt eigentlich aus der unterirdischen Schule Ahrimans kommende Imaginationen dar, die er als Gegenstück der übersinnlichen Schule Michaels gegründet hat. Ahrimans Manipulationen wollen der Menschheit suggerieren, dass nur durch technische Vervollkommnung Invasionen von fremden Planeten entgegenzukommen ist bzw. dem Zusammenprall der Erde mit einem kommenden Asteroiden auszuweichen ist. Selbstverständlich gibt es überall im Universum lebendige Wesen und viele von ihnen besuchen uns, ohne sich zu zeigen. Diejenigen, die sich zeigen, kommen aus dem Reich Ahrimans, das das harte und flüssige Erdelement einschließt. Damit soll nicht behauptet werden, dass wir die Flugzeuge und Computer sofort zu vernichten hätten, sondern wir sollen begreifen, dass sie zum Plan Ahrimans über die ewige Herrschaft über an die Erde gebundene Menschen gehören. Das Schwindel erregende Tempo der politischen und ökonomischen Globalisierung bereitet die Inkarnation des Satans im menschlichen Leib vor! Wo soll sie stattfinden, wenn nicht in der Zitadelle des Ahrimanismus - in Amerika? Doch es lauert eine weitere Gefahr auf uns - die geistige Globalisierung. All die New-Age-Bewegungen, die verschiedenen Konglomerate aus östlichem Mystizismus (Luzifer) und westlichem Materialismus (Ahriman), die aus Russland drängenden luziferisierten geistigen Bewegungen *Vissarions*, *"Maitreyas"*, *des Agni-Yoga*, *Zor Alefs* u.a. spielen auch wunderbar Ahriman zu. Am Ende jedes Jahrtausends unternehmen Ahriman und Luzifer eine gemeinsame Attacke gegen die Menschheit. Das kann jeder bemerken! Die ökonomische, juristische und geistige Globalisierung sind so oder so im Gang, weil sie **eine Notwendigkeit** darstellen. Allerdings ist die Grundlage der Vereinigung völlig verkehrt, deshalb sind auch ihre Ergebnisse so entsetzlich. **Und es wird noch viel schlimmer werden!**

Schon zu Beginn des 20. Jahrhunderts hat uns Rudolf Steiner eröffnet, wie die Globalisierung erfolgen sollte: **Brüderlichkeit** in der Wirtschaft, **Gleichheit** vor dem Gesetz, **volle Freiheit** im geistigen Leben. Wenn alle drei Sphären des sozialen Lebens von Christus durchwirkt werden, wird die sechste Kultur zur Geltung kommen. Als Vertreter der beiden wichtigsten esoterischen christlichen Impulse kamen Beinsa Douno und Rudolf Steiner, um uns vor allen Gefahren zu warnen und den Weg zum Geist zu weisen. In der heutigen Epoche der Bewusstseinsseele führt dieser Weg vom "Erzengel Michael über Christus zum Vater" (Beinsa Douno). Das ist die siebenstufige christlich-rosenkreuzerische Einweihung, deren erster Schritt das Studieren der Geisteswissenschaft und das Ergreifen des Impulses erfordert, der durch den Bodhisattva im 20. Jahrhundert kam. Der Mensch ist am stärksten und geht den direktesten Weg, wenn er den Göttlichen Willen erfüllt. *Vassil Levski* hat es gesagt: "Die Zeit ist in uns und wir sind in der Zeit". Sie wendet uns um und wir wenden die Zeit um. Um die Zeit "umzuwenden" müssen wir den Willen Gottes für die Zeit erfüllen! Der Mensch soll einen Tempel aus sich errichten, der nach den Maßen der Seele entstehen soll. Wenn der Mensch es will, ist er unsterblich! Nach Golgatha ist der Geist nicht außerhalb des physischen, ätherischen und astralischen Leibes, sondern durchdringt sie vom einen Ende zum anderen. Wenn man sich dem Geist hinwendet, wird er die Seele üppig nähren und das Ich stark machen, damit wir wie Beinsa Douno über uns sagen können: "Ich bin der Geist der Wahrheit". Indem wir uns entwickeln, gehen wir auf die Erfüllung **unserer wahren Mission** zu. Der Göttliche Weltenplan sieht vor, dass das Ich so selbständig wird, dass es in voller Freiheit seine Liebe Gott Selbst darbringen kann - wie **Christus!**

Liste der verwendeten Literatur

Бенитес, Хуан Хосе, "Завещанието на Свети Йоан", Benitez, Juan José, "Das Testament des Heiligen Johannes"

Бондарев, Геннадий, "Энциклопедия Духовной Науки", Bondarew, Gennadij, "Enzyklopädie der Geisteswissenschaft" in zwei Bänden

Дуно, Беинса, "Седемте разговора с Духа на Истината", Douno, Beinsa, "Die sieben Gespräche mit dem Geist der Wahrheit"

Дуно, Беинса, "Хио-Ели-Мели-Месаил", Douno, Beinsa, "Hio-Eli-Meli-Messail"

Прокофиев, Сергей, "Окултното значение на прошката", Prokofieff, Sergej, "Okkulte Bedeutung des Verzeihens"

Щайнер, Рудолф, "Въведение в Тайната Наука", Steiner, Rudolf, "Die Geheimwissenschaft im Umriss" (GA 13)

Щайнер, Рудолф, "Теософия", Steiner, Rudolf, „Theosophie“ (GA 9)

Щайнер, Рудолф, "Антропософията като Космософия", Steiner, Rudolf, „Anthroposophie als Kosmosophie“ (GA 208)

Щайнер, Рудолф, "Евангелието на Лука", Steiner, Rudolf, "Das Lukas-Evangelium" (GA 114)